

Für Gesundheitsförderung und angemessene Bezahlung im Sozial- und Erziehungsdienst

Solidaritätserklärung des ver.di-Bundesfrauenrats zum Streik der Beschäftigten im Sozial- und Erziehungsdienst

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit zahlreichen Aktionen und Streiks unter hoher Beteiligung habt ihr bereits für eure berechtigten Forderungen nach betrieblichem Gesundheitsschutz und angemessener Eingruppierung gekämpft. Und dies mit großer Unterstützung von Eltern und der medialen Öffentlichkeit.

Jetzt versuchen die Arbeitgeber mit Hinhaltenaktik und Scheinangeboten die Streiks in der Öffentlichkeit als ungerechtfertigt darzustellen.

Darüberhinaus dokumentieren die Vorstellungen der Arbeitgeber die krasse Missachtung der Belastungen, Anforderungen und Leistungen der Beschäftigten in diesen gesellschaftlich so wichtigen Bereichen Erziehung und Sozialarbeit – entgegen allen Sonntagsreden und Wahlkampfversprechungen derselben zuständigen Politiker und Politikerinnen.

Der Kampf muss also weitergehen!

Der ver.di-Bundesfrauenrat sieht die Auseinandersetzung um die Eingruppierung im Sozial- und Erziehungsdienst gerade auch wegen des hohen Frauenanteils in diesen Tätigkeitsbereichen als wegweisend für die Anerkennung und bessere Bezahlung von Dienstleistungsberufen insgesamt im Hinblick auf die Durchsetzung einer diskriminierungsfreien Entgeltordnung und mehr Geschlechterdemokratie für den gesamten Öffentlichen Dienst.

Der ver.di-Bundesfrauenrat unterstützt eure Aktionen und wünscht euch für die weiteren Auseinandersetzungen viel Kraft, Phantasie und langen Atem.

Für den Bundesfrauenrat

Barbara Henke, Vorsitzende

Margaretha Müller, stellv. Vorsitzende